

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 125. Ratssitzung vom 16. Dezember 2020**

### **3370. 2020/268**

#### **Weisung vom 24.06.2020:**

#### **Immobilien Stadt Zürich und Grün Stadt Zürich, Areal Thurgauerstrasse, Quartier Leutschenbach, Neubau einer Schulanlage und Erstellen eines Quartierparks, Übertragung von Grundstücken vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen, Objektkredit**

Antrag des Stadtrats

Zuhanden der Gemeinde:

Für den Neubau einer Schulanlage (Fr. 59 274 000.–) und die Erstellung eines Quartierparks (Fr. 11 489 000.–) auf dem Areal Thurgauerstrasse West, Quartier Leutschenbach, sowie die Übertragung der Grundstücke (gemäss Kapitel 8) vom Finanzvermögen von Liegenschaften Stadt Zürich in die Verwaltungsvermögen von Grün Stadt Zürich (Fr. 2 281 000.–) und Immobilien Stadt Zürich (Fr. 4 956 000.–) wird ein Objektkredit von Fr. 78 000 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2019) und der Bauausführung.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit neue Dispositivziffer 2 und 4 / Kommissionsminderheit neue Dispositivziffer 3 / Kommissionsreferent Schlussabstimmung:

**Urs Riklin (Grüne):** *Ich werde Ihnen einerseits die Weisung für die Kommission vorstellen und andererseits drei Änderungsanträge, die von den Grünen eingereicht wurden. Mit der Thurgauerstrasse dürfen wir heute wieder einmal über ein bekanntes Stück Entwicklungsgebiet der Stadt Zürich im Quartier Leutschenbach sprechen. Heute sprechen wir nicht über die vierspurige Autostrasse, über die täglich rund 14 000 Fahrzeuge donnern und an der auch die Limmattalbahn entlangfährt. Heute sprechen wir über die Erstellung und Fertigstellung bis Ende 2024 eines neuen Primarschulhauses und einer Spielwiese unmittelbar neben der Thurgauerstrasse. Dafür stimmen wir über einen Objektkredit in der Höhe von 78 Millionen Franken ab. Das Primarschulhaus wird für 18 Primar- und 2 Kindergartenklassen gebaut. Für die rund 440 Kinder wird das Schulhaus mit 18 Klassenzimmern, 12 Gruppenräumen und 7 Aufenthaltsräumen für Betreuung ausgestattet. Das Schulhaus ist also für den Tagesschulbetrieb ausgelegt. Es werden jeweils 3 Klassenzimmer, 2 Gruppenräume und ein Betreuungszimmer in einem Clustermodell angeordnet. Die Verbindungsfläche zwischen den Zimmern kann grundsätzlich auch für Gruppenarbeiten während dem Unterricht mitbenutzt werden. Auch für Frischluft in den Zimmern ist gesorgt. Die Räume werden mit einem modernen CO<sub>2</sub>-gesteuerten Lüftungssystem versorgt. Sollte dies einmal nicht ausreichen, können auch die Fenster geöffnet werden, sofern der Lärm der Thurgauerstrasse nicht stört. Das*

Schulgebäude wird kompakt gebaut. Für viele Räume wird eine Mehrfachnutzung für Aufenthalt, Betreuung, Verpflegung, Musikunterricht, Schulveranstaltungen und vieles mehr vorgesehen. Die Doppelturnhalle wird unterhalb des Schulhauskörpers im Boden erstellt. Beim Raumprogramm werden im Rahmen des Projekts «17/0» Flächeneinsparungen im Bereich Betreuung und Verpflegung realisiert, indem beispielsweise bei der Betreuungsfläche auf einen direkten Aussenbezug verzichtet wurde oder indem die Fläche der Mensa verkleinert wurde und die Kinder stattdessen in zwei Schichten verpflegt werden. Auch beim Aussenraum werden ein paar Einsparungen realisiert. So wird beispielsweise auf einen zweiten Allwetterplatz verzichtet, obwohl bei 18 Schulklassen gemäss kantonalen Richtlinien eher deren zwei angezeigt wären. Auch bei den Spielwiesen konnte man Platzoptimierungen erreichen. Die 1800 Quadratmeter grosse Spielwiese wird von den Schülerinnen und Schülern für den Schulsport genutzt und sie steht auch als Park für die rund 2000 Menschen zur Verfügung, die künftig im Quartier wohnen werden. Beim Schulhausneubau werden verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. Das Gebäude wird nach Minergie-P-Eco-Standard gebaut und zertifiziert. Heizung und Kühlung erfolgen über umweltfreundliche Wärmepumpen, die wiederum mit erneuerbaren Energien betrieben werden. An der Hausfassade sowie an den Dachrändern werden Photovoltaik-Anlagen zur Stromgewinnung montiert. Die Dachfläche wird begrünt. Auch im Aussenraum werden neue Sträucher und Bäume gepflanzt, die in ein paar Jahren das Areal beschatten und für mehr Biodiversität sorgen. Das Schulareal wird auch für den motorisierten Individualverkehr bestens erschlossen sein. Der Haupteingang befindet sich auf der Seite Thurgauerstrasse. Unmittelbar vor dem Haupteingang werden 13 Autoparkplätze geplant – doppelt so viele, wie im Gestaltungsplan vorgesehen. Auf der anderen Seite des Gebäudes führt die Grubenackerstrasse direkt am Pausenhof vorbei. Die Grubenackerstrasse soll laut Planung durchgängig befahrbar sein. Gemäss aktuellen Messungen fahren heute pro Tag zwischen 400 und 500 Autos durch. Das sind ungefähr gleich viele Motorfahrzeuge, wie Kinder, die im Schulhaus zur Schule gehen werden. Bei der Schulwegsicherung sind noch ein paar Fragen offen. Das Einzugsgebiet erstreckt sich nicht nur auf die neue Siedlung, die unmittelbar nebenan erstellt wird, sondern über ein Siedlungsgebiet, das mit der Hagenholz-, Leutschenbach- und Thurgauerstrasse von drei hochfrequentierten Verkehrsachsen durchschnitten wird, auf denen hohe Geschwindigkeiten von bis zu 50 km/h zugelassen sind. Die Primarschul- und die Kindergartenkinder müssen auf dem Weg mutmasslich bis zu drei dieser Highway-Strassen überqueren. Es ist angedacht, auf der Thurgauerstrasse eine Fussgängerinnenüberführung in Form einer Passerelle zu erstellen. Allerdings ist diese Passerelle nicht Teil des Objektkredits, über den wir sogleich abstimmen werden. Wie geeignet eine Passerelle für Kinder mit Trotтинett, Velo oder vielleicht einer Gehhilfe sind, können wir dann unter TOP 26 eingehender diskutieren. Von Tempolimitierungen oder verkehrsmindernden Massnahmen ist an diesen drei Strassen jedenfalls noch wenig in Sicht. Wie bereits erwähnt, wird mit dem Objektkredit nicht nur ein neues Schulhaus gebaut, sondern auch ein Quartierpark unmittelbar nebenan. Der Quartierpark soll für die Quartierbevölkerung einerseits als Aufenthalts- und Erholungsraum dienen. Andererseits ist er gleichzeitig die Sportwiese der Schule. Auf dem Gelände befindet sich heute ein altes Schützenhaus, das in der Zwischenzeit von Grün Stadt Zürich – vom Familiengartenverein – übernommen wurde. Das Schützenhaus soll im Zuge der Parkneugestaltung saniert werden und künftig der Bevölkerung für quartierbezogene Nutzungen und

als Treffpunkt zur Verfügung stehen. Das finden wir alle sinnvoll, denn der Bedarf an Grünflächen, an Parks und Aufenthaltsorten mit hoher Erholungsqualität ist im Quartier Leutschenbach besonders gross. Nicht nur, weil neben dem Quartierpark an der Thurgauerstrasse rund 700 neue Wohnungen erstellt werden, sondern auch, weil das Quartier von hohen Büro- und Wohngebäuden und vor allem von viel Verkehrsinfrastruktur gezeichnet ist. Der Park wird in verschiedene Bereiche unterteilt. Während die Spielwiese für die Schule den Kern des Parks bildet, werden am Rand neue Bäume und Sträucher gepflanzt. Ebenso werden im Park Spazierwege und sogar eine Feuchtzone mit Wasserbecken zur Retention angelegt. Das ist nicht nur eine Augenweide für die Parkbesuchenden, sondern auch klimaökologisch wertvoll. Klimaökologisch weniger wertvoll ist die Tatsache, dass der Quartierpark durch die geteerte Grubenackerstrasse erschlossen wird. Die Strasse führt mitten durch den Park. Darüber werden wir unter TOP 27 ausführlicher diskutieren. Ich fasse zusammen: Die Stadt Zürich wächst und braucht daher dringend zusätzlichen Schulraum. Das neue Schulhaus an der Thurgauerstrasse hat deshalb hohe Dringlichkeit. Nicht nur, weil das Quartier Leutschenbach ein enormes Wachstum erlebt, sondern weil das Schulhaus auch bereits vor Fertigstellung der neuen Wohnsiedlung in Betrieb genommen werden soll. Angesichts des starken Zuwachses der Anzahl Schülerinnen und Schüler ist es gut, dass der Stadtrat die Schuloffensive mit voller Kraft vorantreibt und – wie wir im Gemeinderat – bemüht ist, dass Schulhausprojekte rasch realisiert werden können. Dieses Schulgebäude wird kompakt und auf engem Raum gebaut. Es erfüllt die vielen Anforderungen für den Tagesschulbetrieb zum grössten Teil. Es sind aber auch ein paar Abstriche beim Platzangebot feststellbar. Positiv ist, dass die neue Doppelsporthalle nicht nur dem Schulbetrieb zur Verfügung steht, sondern auch durch Sportvereine mitgenutzt werden kann. Der Quartierpark ist ebenfalls ein wichtiges Element, das für die Menschen im neu entstehenden Quartier sehr wertvoll sein wird. Das Beispiel des Schulhauses Thurgauerstrasse zeigt schön, wie aus einer bestehenden Parkplatzfläche etwas Sinnvolles gemacht werden kann. Mit dem Objektkredit bauen wir auf einer ehemaligen Parkplatzfläche eine neue Bildungseinrichtung. Die Mehrheit der Kommission empfiehlt Ihnen dem Objektkredit zuzustimmen. Bisher sprach ich für die Mehrheit der Kommission zur Weisung. Jetzt komme ich zu den Änderungsanträgen zur Dispositivziffer 2, 3 und 4. Wir mussten feststellen, dass verkehrsplanerisch drei Problemzonen bestehen. Einerseits ist dies die Vorzone an der Thurgauerstrasse, wo viele Parkplätze entstehen sollen, die zudem so geplant sind, dass die Autos den Veloweg kreuzen müssen, wenn sie zum Parkplatz gelangen wollen. Mit dem Dispositivantrag 2 verlangen die Grünen, dass sich die Anzahl der Autoparkplätze nach dem reduzierten Parkplatzbedarf gemäss Parkplatzverordnung richtet, wie er im Bericht nach Art. 47 Raumplanungsverordnung (RPV), Öffentlicher Gestaltungsplan Thurgauerstrasse, ausgewiesen wird. Zudem sollen die Autoparkplätze in der Vorzone so angeordnet werden, dass parkende Fahrzeuge keine Verkehrsfläche kreuzen müssen, die Fussgängerinnen und Fussgängern oder Velofahrenden gewidmet ist. Zweitens möchten wir Grünen, dass die Anzahl Parkplätze unmittelbar bei Schulhäusern auf ein Minimum reduziert wird für Anlieferungen, Güterumschlag sowie für in der Mobilität eingeschränkte Personen. Der restliche ausgewiesene Parkplatzbedarf soll zu nahegelegenen, bereits bestehenden Parkmöglichkeiten verlagert werden. Des Weiteren haben wir den Antrag gestellt, dass, anders als geplant, alle Veloabstellplätze beim Schulhaus mit einem Witterungsschutz erstellt werden sollen. Die Anträge Nummer 2

4 / 10

und 4, also die Anordnung der Parkplätze sowie der Witterungsschutz für die Veloparkplätze, fanden in der Kommission eine Mehrheit. Bei Antrag Nummer 3 befinden sich die Grünen in der Minderheit.

Kommissionsminderheit neue Dispositivziffer 2 / Kommissionsmehrheit neue Dispositivziffer 3:

**Stefan Urech (SVP):** Ich begründe Ihnen einmal die Minderheit und einmal die Mehrheit zu den Änderungsanträgen zu den neuen Dispositivziffern 2 und 3. Wie so oft geht es um Parkplätze bei Schulhäusern. Ich bin es etwas leid, hier den Prellbock zu spielen für die Linken und Grünen, damit sich diese an uns abarbeiten können. Die Anordnung, die Sie in Änderungsantrag 2 kritisieren und die Anzahl in Änderungsantrag 3 wurden beide vom Tiefbauamt (TAZ) mit STR Richard Wolff von der AL und STR André Odermatt von der SP bestimmt. Das heisst, Ihr habt überall die Mehrheit – Ihr könnt das untereinander abmachen. Das TAZ schreibt in der Weisung, dass es die Zu- und Abfahrten berechnet und auf ein Minimum gesetzt hat. Die Planung sieht eine Anzahl Minimalparkplätze für Behinderte und Besucher vor – ich zitiere hier aus der Weisung der rot-grünen Mehrheit im Stadtrat. Ich bitte Sie, machen Sie untereinander ab, was die richtige Anzahl Parkplätze bei Schulhäusern ist.

Kommissionsminderheit neue Dispositivziffer 4:

**Simone Hofer Frei (GLP):** Ich erläutere Ihnen, warum die GLP gegen den Witterungsschutz für die Velos ist. Das hat nichts damit zu tun, dass wir gerne im Regen stehen würden. Wir setzen uns durchaus fürs Velofahren und die Velos ein. Aber wir setzen uns gleichzeitig dafür ein, dass jedes noch so kleine Ecklein möglichst entsiegelt wird und ökologisch wäre es ein Nullsummenspiel, wenn aus jedem Veloabstellplatz ein überdachter Unterstand gemacht wird. Wir finden das ästhetisch unschön und unnötig.

Weitere Wortmeldungen:

**Yasmine Bourgeois (FDP):** Dieses Schulhaus entspricht ohne Zweifel dem, was heute von einem Schulhaus erwartet wird. Vieles wurde richtig gemacht und gemäss den kantonalen Vorgaben umgesetzt. Auch Kosten- und Flächenoptimierungen wurden gemacht. Aber: In diesem Schulhaus hat es für 18 Klassen über 100 Räume. Nebst den 18 Klassenzimmern haben wir 12 Gruppenräume für Gruppenarbeiten, sogenannte integrative Förderung oder sonstige Therapiestunden. Dazu kommen weitere 7 Aufenthaltsräume vor den Klassenzimmern. Jeder Cluster hat seinen eigenen Aufenthaltsraum, der ebenfalls als Gruppenraum genutzt werden kann. Im Prinzip hat so jede Klasse einen Zusatzraum. Alle übrigen Räume dienen nicht direkt dem Unterricht, sondern, nebst den Räumen für Betreuung und verschiedene Therapien, vorwiegend dem Personal oder der Gebäudetechnik. Schliesslich muss dafür gesorgt werden, dass der «Züri-Finish» erreicht wird. Neben den hohen Anforderungen an die Gebäudetechnik muss sich die Stadt bei diesem Schulhaus, selbstverständlich mit einer eigenen Fachstelle, auch noch durch Kunst am Bau selbst verwirklichen. Im vorliegenden Projekt wird ein Auswahlver-

fahren mit verschiedenen Künstlern durchgeführt, die danach munter am Schulhaus wirken können. Glauben Sie mir: Den Kindern ist es schnuppe, ob das Schulhaus als künstlerisch wertvoll betrachtet wird, sie müssen sich einfach wohlfühlen. Das Schulhaus alleine kostet 64 Millionen, was ungefähr 3,5 Millionen pro Schulklasse entspricht. Warum aber sind die heutigen Schulhäuser so teuer? Dafür gibt es verschiedene Gründe. Einerseits weil die Stadt trotz gewisser Optimierungen immer noch eierlegende Wollmilchsäue möchte, statt praktische und zweckdienliche Bauten. Auch wenn schon einige Räume durch Mehrfachnutzungen eingespart werden konnten: Heutige Schulhäuser brauchen derart viele Räume, dass man aufgrund des knappen Schulraums kaum mehr Pausenflächen findet. Mit dem Resultat, dass die Grünen fast nichts anderes machen, als Jagd auf die bösen Parkplätze. Einmal mehr muss ich auch auf die schulische Integration hinweisen, die ein solcher Riesenkoloss von einem Schulhaus mit sich bringt. Aufgrund des immer stärker wachsenden Stützpersonals, das wir für die integrierten Kinder brauchen – Kinder, die dem Stoff der Regelklassen nicht folgen können – wird der Schulraum immer knapper. Weil man sich mit zahlreichen Stützkräften absprechen muss, rufen alle nach zusätzlichen Besprechungszimmern, weil es den Lehrern offenbar nicht zuzumuten ist, ihre Besprechungen in den Klassenzimmern abzuhalten. Die ganzen Fehlentwicklungen manifestieren sich letztendlich in diesen grossen Schulhäusern. Damit haben wir aber noch keinem Kind eine bessere Bildung beschert. Das Ganze hat lediglich zur Konsequenz, dass wir für unzählige Absprachen unzählige Räume benötigen – oder die Linken glauben, wir bräuchten mehr Räume – und unendlich viel Energie in Dinge investieren, die letztendlich doch nicht zu einer besseren Unterrichtsqualität beitragen. Im Gegenteil: Allzu viele Köche verderben den Brei bekanntlich. Niemand ist mehr richtig für die Kinder verantwortlich, jeder redet noch ein bisschen mit. Um ein solches Schulhaus handelt es sich hier auch, mindestens bei jenem Teil mit den offensichtlichen Fehlentwicklungen, bei denen aber niemand das Scheitern zugeben möchte. Das kann aber nicht einmal der Verwaltung angelastet werden, denn diese hält sich an die kantonalen Vorgaben. Hoffen wir, dass irgendwann alle einsehen werden, dass dringendst ein Umdenken stattfinden muss, zum Wohl der Kinder. Die FDP wird diesem Schulhaus aber einmal mehr zustimmen, weil wir den Schulraum einfach brauchen. Zu den Änderungsanträgen: Die Verwaltung hat bezüglich Dispoantrag 2 klar begründet, warum die Parkplätze nicht versetzt werden können. Deshalb werden wir ihn ablehnen. Zum Dispoantrag 3 muss ich sagen: Es ist immer das gleiche Thema. Die Grünen wollen den Schulhausnutzenden ihre ideologischen Grundsätze aufzwingen, die häufig sehr weltfremd sind. Sportvereine, die sogar Wettkämpfe in diesen Turnhallen veranstalten wollen, sind auf Parkplätze angewiesen. Es gibt zudem Menschen, die nicht ums Eck einer Tram- oder Bushaltestelle wohnen. Beim Unterrichten auf Primarstufe benötigen Sie sehr viel Material, was man hin- und herschleppt. Ansonsten setzen Sie sich immer für Wohlfühlprogramme ein. Sorgen Sie doch auch dafür, dass sich das Schulhauspersonal wohlfühlt und sich nicht immer in seiner Arbeit behindert fühlen muss. Lieber hätten wir ein paar Sitzungszimmer weniger.

**Urs Riklin (Grüne):** Man könnte meinen, dass es für mich wie Geburtstag und Weihnachten zusammen ist, wenn ich wieder einmal über ein Rechteck in den Dimensionen von 2 x 5 Metern sprechen kann. Es geht mir aber gleich wie Stefan Urech (SVP). Ich

*finde es unbefriedigend, dass wir bei Schulhausbauten statt über die Qualität des Schulhauses mehr über die fehlende Qualität der Verkehrsinfrastruktur und -erschliessung rund um das Schulhaus sprechen müssen. Die Stadt Zürich hat sich dazu verpflichtet, bis 2030 den CO<sub>2</sub>-Ausstoss auf Netto-Null zu senken. Dies ist bereits seit zehn Jahren so. Trotzdem wird in den einzelnen Projekten immer noch eine autozentrierte Verkehrspolitik verfolgt. Das ist auch bei den Schulhäusern erkennbar. Veloabstellplätze werden häufig ohne oder nur teilweise mit einem Witterungsschutz erstellt. Für das Personal, das mit dem Velo oder joggend zum Arbeitsplatz gelangen möchte, gibt es nur unzulängliche Möglichkeiten, sich vor Ort duschen und umziehen zu können. Immer wieder müssen wir feststellen, dass von Immobilien Stadt Zürich (IMMO) und dem Schul- und Sportdepartement grosszügig Autoparkplätze bei Schulhäusern geplant werden, obwohl es sehr häufig bereits bestehende Parkplätze in unmittelbarer Nähe gäbe, die von der Schule angemietet und mitbenutzt werden könnten. So würden bestehende Ressourcen besser genutzt. Die IMMO hält es aber nicht einmal für nötig, ein Mobilitätskonzept für autoarme Nutzung von Schulhäusern auszuarbeiten. Sie sieht sich ebenfalls nicht veranlasst, abzuklären, ob leerstehende Parkplätze in unmittelbarer Nähe angemietet werden könnten. Dies stellen wir Grünen immer wieder fest, so auch beim Projekt Thurgauerstrasse. Wir haben vis-à-vis ein Gebäude namens Airgate, das der Stadt Zürich gehört und wo es eine grosse Parkgarage hat, die mitbenutzt werden könnte. Ich komme noch auf die ästhetischen Aspekte zurück, die Simone Hofer Frei (GLP) erwähnt hat. Ich frage mich, ob ein SUV ästhetischer ist als ein überdeckter Veloabstellplatz. Auf Rückfrage bei der Verwaltung, warum auf der Seite der Thurgauerstrasse keine Veloabstellplätze mit Witterungsschutz erstellt werden können, hiess es, dass die Vorzone eine hohe Aufenthaltsqualität bieten muss. Was macht man? Man plant dreizehn Autoparkplätze rein. So kann es für uns nicht weitergehen. Die Schule hat auch Vorbildcharakter für die Schülerinnen und Schüler. Wir bitten deshalb den Stadtrat eingehend, dass in zukünftigen Projekten Aspekte, die das Klima, die Gesundheit und Bewegung betreffen, ebenfalls in der Schulhausplanung mitberücksichtigt werden. Ich wäre auch froh, wenn wir nicht jedes Mal die gleichen Anträge stellen müssten.*

**Stefan Urech (SVP):** *Wir haben soeben gehört, dass der Stadtrat von Zürich – von dessen neun Mitgliedern sieben von SP, Grünen oder GLP stammen – seit Jahren eine autozentrierte Verkehrspolitik mache. Ihr betreibt hier Wahlkampf gegen euch selbst. Ihr spielt euch als David gegen Goliath auf, obwohl ihr die Goliaths, die hier vorne sitzen, an euren Delegierten- und Parteiversammlungen aufgestellt habt. Sie haben sich alle mit dem Versprechen wählen lassen, sich für den Veloverkehr und eine Reduktion des Autoverkehrs einzusetzen. Liebe Stadträte, vielleicht müsstet Ihr auch reagieren, wenn Ihr hört, dass Ihr seit Jahren eine autozentrierte Verkehrspolitik betreibt. Noch eine Bemerkung zu den angeblich überschüssigen Parkplätzen: Wir sprechen von ganz wenigen Parkplätzen; von zehn, elf Parkplätzen auf einem riesigen Areal. Die «überschüssigen» Parkplätze sind für Leute mit Gehbehinderungen, für Leute, die Sachen für die Tagesschule anliefern und für Besucher. Überschüssig sind nicht die Parkplätze, sondern die Anträge der Grünen, die sich krampfhaft versuchen, ihr Parteiprogramm in jeden Dispositionspunkt der Weisungen reinzupacken.*

**Samuel Balsiger (SVP):** *Der Sprecher der Grünen hat zwei Mal gesprochen, insgesamt*

*siebzehn Minuten. Ich weiss nicht, ob der Saal überhaupt zugehört hat. Etwas hat aber mein Interesse geweckt: Dass sich die Stadt Zürich verpflichtet habe, den CO<sub>2</sub>-Ausstoss bis 2030 auf Netto-Null zu bringen. Das stimmt nicht. Die Stadt Zürich hat sich verpflichtet, bis 2050 die 2000-Watt-Gesellschaft umzusetzen. Selbst da gibt die Stadt Zürich in Medienmitteilungen zu, dass dieses Ziel noch in weiter Ferne liegt. Es ist falsch und unrealistisch, jetzt andere utopische Ziele setzen zu wollen. Mir als Mitglied der SVP macht es grosse Freude, wenn Sie sich gegenseitig mit immer verrückteren linken Ideen zu übertreffen versuchen und Ihre Parteiprogramme immer radikaler durchzudrücken versuchen. Denn jedes Mal, wenn Sie über die Stränge schlagen, kommt das Ende von Rot-Grün schneller in Sicht, weil die Bürger merken, dass Sie nicht ihre Interessen vertreten. Auch die Lehrer, die heute grösstenteils links sind, werden irgendwann unzufrieden, weil sie ihr Material immer weiter schleppen müssen und es immer mehr Probleme mit dem integrativen Lernen gibt. Dann wird die Vorherrschaft von Rot-Grün bei der Lehrerschaft zusammenbrechen. Machen Sie nur weiter so.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

**STR Richard Wolff:** *Ich bin etwas irritiert über diese Diskussion, denn es ist die genau gleiche, die wir zum übernächsten Postulat führen werden. Deshalb erlaube ich mir, bereits jetzt zu intervenieren. Es beelendet mich, dass nach dem Gestaltungsplan, der intensiv geführten Diskussion und dem ebenfalls besprochenen architektonischen Projekt am Schluss nochmals die Parkplatzdiskussion geführt wird. Wir bauen nicht einfach Parkplätze auf Vorrat. Es handelt sich um ein Minimum an Parkplätzen – Pflichtparkplätze – die gebaut werden. Das Konzept wurde genau so gewählt und designt, dass wir möglichst wenig Parkplätze vor dem Schulhaus haben, dass wir einen sicheren Fussweg haben und, dass nicht mehr Parkplätze als nötig gebaut werden. Ich möchte Sie sehr bitten, den Dispoantrag 2 im Sinne des gesamten Projekts, des Gestaltungsplans und des Schulhausprojekts abzulehnen. Man muss sich vorstellen, dass nachher die ganze Achse an der Thurgauerstrasse – vor und nach dem Schulhaus ebenfalls – mit dem gleichen Regime weitergeführt werden muss, damit es kein Hin- und Her mit der Anordnung von Parkplätzen, Velo- und Fusswegen gibt. Deshalb ergibt es keinen Sinn, hier davon abzuweichen. Man müsste den ganzen Gestaltungsplan ändern und man müsste sogar beim Schulhausprojekt nochmals eingreifen und es abändern. Es wäre keine bessere Lösung als die jetzt bestehende.*

Änderungsantrag, neue Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende neue Dispositivziffer 2 (Der Antrag des Stadtrats wird zu Dispositivziffer 1, die Nummerierung der Dispositivziffern wird gemäss Ratsbeschluss angepasst):

2. Die Anzahl Autoparkplätze auf dem Teilgebiet B, Schulareal und Quartierpark «Thurgauerstrasse», richtet sich nach dem reduzierten Parkplatzbedarf gemäss PPV, wie

er im Bericht 47 RPV «Öffentlicher Gestaltungsplan Thurgauerstrasse Teilgebiet B Schule/Quartierpark» ausgewiesen wird. Die Autoparkplätze bei der Vorzone sind auf eine Weise anzuordnen, dass parkende Fahrzeuge keine Verkehrsflächen, die Fussgängerinnen und Fussgängern oder Velofahrenden gewidmet sind, zum Erreichen des Parkplatzes kreuzen.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit: Urs Riklin (Grüne), Referent; Judith Boppart (SP) i. V. von Ursula Näf (SP), Sarah Breitenstein (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP)  
Minderheit: Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Roger Bartholdi (SVP), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP)  
Abwesend: Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 72 gegen 44 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag, neue Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende neue Dispositivziffer 3 (Der Antrag des Stadtrats wird zu Dispositivziffer 1, die Nummerierung der Dispositivziffern wird gemäss Ratsbeschluss angepasst):

3. Die Anzahl Parkplätze vor Ort soll auf ein Minimum für die Anlieferung, den Güterumschlag sowie für Personen, die in ihrer Mobilität beeinträchtigt sind, reduziert werden. Der ausgewiesene Restbedarf an Autoparkplätzen wird zu nahe gelegenen bestehenden Parkierungsmöglichkeiten verlagert.

Mehrheit: Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Roger Bartholdi (SVP), Judith Boppart (SP) i. V. von Ursula Näf (SP), Sarah Breitenstein (SP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP)  
Minderheit: Urs Riklin (Grüne), Referent; Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP)  
Abwesend: Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 77 gegen 40 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag, neue Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende neue Dispositivziffer 4 (Der Antrag des Stadtrats wird zu Dispositivziffer 1, die Nummerierung der Dispositivziffern wird gemäss Ratsbeschluss angepasst):

4. Die Veloabstellplätze auf der Seite Thurgauerstrasse werden mit einem Witterungsschutz erstellt.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit:	Urs Riklin (Grüne), Referent; Präsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Judith Boppart (SP) i. V. von Ursula Näf (SP), Sarah Breitenstein (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP)
Minderheit:	Simone Hofer Frei (GLP), Referentin; Isabel Garcia (GLP)
Abwesend:	Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 106 gegen 11 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigten Dispositivziffern 1–3

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den bereinigten Dispositivziffern 1–3.

Zustimmung:	Urs Riklin (Grüne), Referent; Präsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Judith Boppart (SP) i. V. von Ursula Näf (SP), Sarah Breitenstein (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP)
Abwesend:	Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP)

Abstimmung gemäss Art. 43<sup>bis</sup> Abs. 2 Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 112 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist beschlossen:

Zuhanden der Gemeinde:

1. Für den Neubau einer Schulanlage (Fr. 59 274 000.–) und die Erstellung eines Quartierparks (Fr. 11 489 000.–) auf dem Areal Thurgauerstrasse West, Quartier Leutschenbach, sowie die Übertragung der Grundstücke (gemäss Kapitel 8) vom Finanzvermögen von Liegenschaften Stadt Zürich in die Verwaltungsvermögen von Grün Stadt Zürich (Fr. 2 281 000.–) und Immobilien Stadt Zürich (Fr. 4 956 000.–) wird ein Objektkredit von Fr. 78 000 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der

10 / 10

Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2019) und der Bauausführung.

2. Die Anzahl Autoparkplätze auf dem Teilgebiet B, Schulareal und Quartierpark «Thurgauerstrasse», richtet sich nach dem reduzierten Parkplatzbedarf gemäss PPV, wie er im Bericht 47 RPV «Öffentlicher Gestaltungsplan Thurgauerstrasse Teilgebiet B Schule/Quartierpark» ausgewiesen wird. Die Autoparkplätze bei der Vorzone sind auf eine Weise anzuordnen, dass parkende Fahrzeuge keine Verkehrsflächen, die Fussgängerinnen und Fussgängern oder Velofahrenden gewidmet sind, zum Erreichen des Parkplatzes kreuzen.
3. Die Veloabstellplätze auf der Seite Thurgauerstrasse werden mit einem Witterungsschutz erstellt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 23. Dezember 2020 gemäss Art. 10 der Gemeindeordnung

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat